

lassen, da er aber verschmäht, das Herzogthum nur unter der Bedingung wieder zu empfangen, daß er seinen einzigen treuen Vasallen Werner von Kyburg ausliefern solle, fällt er in die Acht, und stirbt endlich, vielgefeiert im Volksliede, nebst Werner kämpfend bei der Burg Falkenstein im Schwarzwalde 1030.

Allemanien verleiht Konrad dem jüngeren Bruder Ernsts, Hermann II., der aber schon nach acht Jahren seinen Tod auf einem der italienischen Heereszüge findet, die nun fast alljährlich aus Schwaben dahin unternommen werden. Ihm folgt nach Konrads Rückkehr 1038 Heinrich, der Sohn des Kaisers, den bereits schon das Königreich Burgund und das Herzogthum Bayern verliehen worden. Nachdem dieser selbst, als Heinrich III. 1039 Kaiser geworden, und sämtliche Herzogthümer, wie er wohl wünschte, nicht beibehalten konnte, wählt er für Schwaben, das er noch bis 1045 selbst verwaltete, Otto II., einen Sohn des Pfalzgrafen Ehrenfried am Rhein und der Mathilde, Kaiser Otto II. Tochter. Welf erhielt, um ihn zu entschädigen 1047, das Herzogthum Kärnthen. Als Otto II. nach Jahren gestorben, ward der Markgraf von Schweinfurth Otto, als Schwabenherzog der III., 1048 ernannt. Kaum gedenken die schwäbischen Annalen seines Regierungsantrittes und seines Todes 1057. Der Kaiser verwaltete das Land und Otto hat es nie betreten. Seine Nachfolge war zwar von Heinrich III. dem Zähringer Berthold zugesagt, da aber der Kaiser mittlerweile gestorben, so erhob die Kaiserin Rudolf Grafen von Rheinfelden auf den Herzogs-Stuhl und fügte auch noch das Reich Burgund hinzu. Berthold aber erhielt das 1055 durch Welfs Tod erledigte Kärnthen.

Regenten und Zeittafel.

Heinrich I. 948—955.

955 Sieg auf dem Lechfelde.

Heinrich II. 955—977.

962 erster Römerzug.